

die Franzosen angegriffen, heute mit großen Massen und, wie es scheint, auf einer größeren Linie. Frontigny und Jouy liegen am Abhänge eines nach beiden Seiten sanft abfallenden Hügels. Auf der Spitze des Hügels liegt Merce le Haut, ein hübsches Schloss mit ausgerechneten Dekonomiegebäuden. Im dritten Stock hatten die Unsrigen ein Observatorium, von dem aus man mittelst eines guten Perspektivs nach Metz hinein sehen und die Truppenbewegungen deutlich verfolgen konnte. Links und rechts zichen sich über den Rücken des Hügels hin prächtige Lindenalleen. Nördlich von dem Schlosse in Bretterhütten, so wie westlich bivouacirte je eine Kompagnie Preußen (15er), die ihre Vorposten weit den nördlichen (französischen) Abhang hinab vorkoben bis auf 200 Schritt an die franz. Gräben. So hatte man sich 14 Tage lang ruhig gegenüber gelegen; wohl knallten die Franzosen des Morgens um 3 Uhr, wenn die Ablösungen kamen, fleißig, ohne indessen großen Schaden zu thun. Seit vorigen Donnerstags hat sich das geändert, da saufen fast täglich von Schanze Leipzig herüber die franz. Granaten, bestreuen den ganzen feindlichen Abhang (ein Glück, daß die Schanze so tief liegt, daß die Franzosen die Wirkung ihrer Schüsse nicht beobachten können), dann plötzlich brechen die Franzosen aus ihren Gräben hervor; unsere Feldwachen haben Befehl, sich zurückzuziehen, auch die Kompagnie zieht sich in die Schützengräben zurück. Die anderen Kompagnien rücken im Sturmschritt aus den Dörfern hervor, die Franzosen wagen nicht, unsere Stellungen anzugreifen, ziehen sich in ihre alten Stellungen zurück, und die Unsrigen nehmen die ihrigen wieder ein. So verließen die Schärmügel einige Tage ohne große Verluste. Der heutige Tag war leider blutiger. Um 8 Uhr fingen die Granaten wieder an zu saufen, die 5. und 8. Kompagnie des 15. Reg. sah sich plötzlich von einer franz. Uebermacht angegriffen; langsam begannen sie ihren Rückzug, während Granaten und Mitrailleusen unter ihnen aufräumten. Der Rücken des Hügels füllte sich mit franzöj. Kolonnen, die Kompagnien zogen sich in guter Ordnung zurück, aber leider hatten sie gegen 40 Tode und Verwundete. Hauptmann Bene erhielt einen Schuß in die Finger der rechten Hand. Die Franzosen besetzten Merce le Haut und nun entfaltet sich ein graußiges Schauspiel. Dicke, schwarze Rauchwolken wälzten sich aus dem Prachtgebäude über den Hügel weg; bald brach aus allen Gebäuden die blutrothe Flamme hervor. Die Franzosen hatten Hand an eines der schönsten Schlösser in der Umgegend gelegt, und ohne Noth. Militärisch war Merce le Haut ohne jede Bedeutung: von dem Schlosse aus konnte man kaum auf 60 Schritt die Gegend beherrschen, weil ein prächtiger Park es von der franz. Seite umschließt. Höchstens ließe sich die Nordbrennerei rechtfertigen dadurch, daß der Observationspunkt den Franzosen verdächtig war. Wir Preußen hatten nicht eine Tasse angerührt, alles war mit äußerster Gewissenhaftigkeit aufbewahrt, und nun diese Nordbrennerei durch die eigenen Landleute! Man hat wieder eine neue Bestätigung von der Art der Kriegsführung, mit der wir es zu thun haben. Gleichzeitig stammten unsere Bretterhütten auf, Häuser rechts und links begannen zu brennen, selbst unsere Laubhütten mußten mit dienen zu dem Feuerwerke. Gleichzeitig war das 1. Armeekorps, mit dem wir rechts Fühlung haben, engagirt; links von uns nahmen die Franzosen die Stellung der 55er ein, es gelang ihnen, die Vorposten derselben aufzuheben und gefangen mitzunehmen, die Zündnadelgewehre wurden sofort von ihnen zerbrochen. Um 3 Uhr waren die Unsrigen wieder vollständig in ihre alten Stellungen zurückgekehrt, und jetzt ist Alles ruhig.

Das Mannh. J. schreibt: Die Franzosen scheinen bei ihrem letzten Ausfall aus Metz förmlich vom Hunger getrieben worden zu sein, denn ein nach Saarbrücken gelangter Brief eines Jägers vor Metz enthält folgende Stelle: Bei dem plötzlichen Hervorbrechen der Franzosen mußten wir den Kerlen, die uns wirklich überrascht, unsere eben am Feuer brodelnden Kessel mit dem Mittagessen überlassen und uns etwa 150 Schritt hinter dem Bivouac wieder sammeln. Als wir wieder vorgingen, wich der Feind, der sich über das Essen hergemacht und es halb verzehrt hatte oder die Kessel mitschleppte, zurück und ging wieder in seine alte Position, von wo man uns höhnisch die gestohlenen Sachen zeigte, welches Spiel wir ihnen aber bald mit wohlgezielten blauen Bohnen vertrieben. Einige der Nothhosen waren ganz gemüthlich in unserem Bivouac stehen geblieben und verzehrten die gestohlene Mahlzeit. „Tödtet uns“, sagten sie, „aber laßt uns vorher satt essen!“ Die armen Teufel hatten seit 48 Stunden nichts gegessen.“

Auf dem jetzt nicht mehr ungewöhnlichen Weg der Luftpost hat die Independence von einem ihrer regelmäßigen Korrespondenten einen Brief aus Paris den 25. Sept. erhalten, worin es heißt: „Man ist in hohem Grad besorgt wegen der Batterien, welche der Feind zu Meudon und an der sogenannten Diogeneslaterne (auf der Höhe südlich über St. Cloud) errichtete. Die Sachleute versichern, daß diese Punkte nicht mit Erfolg von den Forts beschoßen werden können. Es wäre nicht unmöglich, daß man mit den vorhandenen Streitkräften den Versuch machte, diese Stellungen, die man leider dem Feind überließ, wieder zurückzuerobern. Denn man ist fest davon überzeugt, daß eben an diesem Punkt die preussische Armee einen entscheidenden Schlag auf Paris führen wird.“ Derselbe Korrespondent schreibt, daß Louis Blanc eine offiziöse Sendung nach London ausführen solle, daß man aber noch nicht wisse, auf welchem Wege er aus der belagerten Stadt dahin gelangen könne.

**Brüssel, 5. Oct.** Die eben eintreffende Alberte nennt bereits die aus Tours von einem hochgestellten Diplomaten ihr telegraphische neueste Kombination einer kleinen Grenzberichtigung, die bei Welsensburg an Deutschland zu gewähren sei, eine für Frankreich äußerst glückliche; das sei aber Alles, was dieses gewähren könne.

**London, 6. Oct.** Standard erklärt sich ermächtigt, das Manifest Napoleons vom 26. Sept. für unecht zu erklären. Pariser Briefe des Dailytelegraph vom 28. Sept. schildern die Stimmung als gedrückt. Lebensmittel werden täglich theurer und schlechter. Granville ist von seinem Lande hier eingetroffen.

**Newyork, 17. Sept.** In den letzten Tagen hat sich hier ein Umschwung vollzogen, auf den aufmerksam gemacht werden muß, den man aber drüben nicht übertrieben auffassen möge. In Newyork hat Frankreich an Sympathien gewonnen, seit die Republik eingesetzt worden. Von den zwei Bundesgenossen, welche Deutschland in der hiesigen Presse besaß, ist einer abgefallen, so daß uns jetzt nur noch die Evening Post bleibt. Ueberall wird das Geschrei: „Es lebe die Republik!“ erhoben und verlangt, daß die amerikanische Republik etwas für die französische thue. Was dies sein könnte, darüber ist man sich nicht klar; nur über Eines herrscht keine Meinungsverschiedenheit: daß nämlich Amerika „mit Donnerstimme“ reden müsse, wozu glücklicherweise nur gute Lungen gehören und was auch kein Geld kostet. Indes ist Newyork nicht Amerika, und die Newyorker Presse giebt im Lande nicht den Ton an. Zeigt sich doch jedesmal bei den Wahlen, wie geringen Einfluß sie selbst auf ihre eigenen Leser übt. Mag also immerhin jetzt die Tribune die naive Ansicht aussprechen, daß jetzt, da in Paris die Republik proklamirt sei, die Deutschen sofort wieder, wie fromme Schwärben, heimwärts ziehen müßten — es läßt sich daraus noch nicht auf eine Veränderung der Sympathien des französischen Volkes schließen.

— 4. Oct. Der Dampfer Stadt Paris ist mit Waffen und Munition heute nach Frankreich abgegangen.

Man schreibt der N. A. J. Folgendes: Einer von zuverlässiger Seite aus Newyork eingegangenen Nachricht zufolge senden die Ver. Staaten von Nordamerika große Quantitäten Militärbrod nach Frankreich. Nachdem kürzlich ein französischer Dampfer auch mit Waffen und Munition abgegangen, sind von dem am 17. Sept. aus Newyork nach Havre abgegangenen französischen Dampfschiffe 26 gezogene Kanonen, 460,000 Patronen und viele Tausende Hinterlader mitgenommen worden.

### Verschiedenes.

Der „Nat. Ztg.“ wird aus Petersburg geschrieben: „Am 3. Sept. hat der Kaiser, als er in Moskau die Depeschen von dem Siege bei Sedan und der Gefangennahme Napoleons erhalten, bei der Mahlzeit sein Glas auf die Gesundheit seines königlichen Onkels geleert und es dann sofort nach alter deutscher Sitte von sich geschleudert, damit es in keines Andern Hand mehr gelange.“

Von Hrn. Divisionschreiber Holland, welcher nach der Schlacht bei Sedan in demselben Zimmer sein Bureau aufschlug, in welchem kurz vorher Graf Bismarck die Unterredung mit Napoleon gehabt hatte, wird uns mitgetheilt, daß ein Engländer die beiden von Graf Bismarck und Napoleon benützten Stühle käuflich erworben hat und zwar ersteren für 200 Fr., letztern für 5 Fr.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Fr., halbjährlich 1 fl., durch die Bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 Fr., halbjährlich 1 fl. 16 Kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr.

№ 119.

Dienstag den 11. October

1870.

### Bekanntmachungen.

#### Schorndorf. Bezirks-Sanitäts- und Hilfs-Verein.

Das Comité wird zu einer Sitzung auf Donnerstag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Zugleich wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die für unsere Soldaten übergebenen Gegenstände durch die gütige Vermittlung des Herrn Direktors von Hofacker sicher befördert wurden und bereits in den Händen der Adressaten sein werden; für diejenigen, bezüglich welcher Bedürftigkeits-Zeugnisse einkamen, wurde das Nöthige auf gleichem Wege von Seite des Vereins abgefunden. Den 10. October 1870.

Vereinsvorstand:  
Schindler. Bradenhammer.

Amtsnotariats-Bezirk Deutelsbach.  
**Gläubiger-Aufruf.** Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.  
N. A. J. Deutelsbach.

Gottfried Mast, Schullehrer, Real- u. Cv.-Zbl. Balmannsweiler.

Michael Eckert Ehefrau, Event.-Zblg. Georg Adam Kiesel, Köchenswirth. Joh. Michael Genwein, do.

Geradstetten. Christof Jakob Mack's Ehefrau, do. Hohengehren.

Georg Schnabel Ehefrau, Real- u. Cv.-Zbl. Deutelsbach, den 7. October 1870.  
R. Amts-Notariat. Zeitter.

Schorndorf.  
Die unterzeichnete Stelle hat bis Martini 2400 fl. auszuleihen.  
Hospitalpflege. Lang.

### Fabrik-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Wittwe des Küfers Georg Friedrich Frank hier findet in deren Wohnung bei Zimmermann Siegle hier hinter dem Wasphorn am nächsten

**Samstag den 15. October** von Morgens 8 Uhr an eine Fabrik-Auktion gegen Baarzahlung statt, wobei vorkommen: Bächer, Frauenkleider, Leibweiszeng, Betten, Leinwand, Küchengeschirr,

Schorndorf.  
Schreinwerk, 1 Faß von 3 E. 4 J., 1 Fährling, 1 Faßchen von 7 Jmi, sowie allgemeiner Hausrath. Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen. Den 10. Oct. 1870.  
R. Gerichts-Notariat. Ass. Scheuerle.

Plüderhausen.  
**Holz-Verkauf.** Am nächsten Freitag den 14. d. M. von Morgens 8 Uhr an werden ca. 200 Klafter gesundes Kastenholz aller Gattungen aus den umliegenden Wäldungen auf dem Rathhause verkauft. Den 10. Oct. 1870.  
Schultheißenamt.

Schorndorf.  
**Empfehlung.** Der Unterzeichnete zeigt den Bewohnern der hiesigen Stadt und Umgegend hiemit höflichst an, daß er jeden Tag Morgens 8 Uhr nach Stuttgart fährt und empfiehlt sich daher zu Aufträgen und Commissionen aller Art ergebens unter Zusicherung pünktlicher Besorgung. Ankünfte hier Abends 8 Uhr. Sämmtliche Aufträge können bei mir in der alten Post abgegeben werden.  
J. G. Schrenaf.

Schorndorf.  
Die Ausschusmitglieder des landwirthschaftlichen Vereins werden am **Donnerstag den 13. d. M.** Nachmitt. 2 Uhr auf das Rathhaus dabier eingeladen. Den 9. Oct. 1870.  
Fuchs.

Schorndorf.  
Von heute an ist guter **neuer Wein** zu haben, die Maas 24 Kr. bei **Bäcker Ankele.**

Schorndorf.  
**Neuer Portugieser Wein** und **Bratbirnmofst**, prima Sorte bei **Straub.**

Schorndorf.  
Unterzeichneter hat auf nächst Martini eine **Wohnung** mit 3 Zimmern u. s. w. zu vermieten.  
— Loeble am Bahnhof.

Schorndorf.  
Ein braver, junger und kräftiger **Bursche** findet in Gmünd gegen guten Lohn bei Martini eine Stelle.  
Nähere Auskunft ertheilt **D. Strahlen, Schneidernstr.**

Unterurbach.  
Auf der Neumühle sind 2 schöne Läufer und ein fettes Schwein zu haben.

### Stuttgart. Verkauf von Kleidern, Feinwand, Woll- Teppichen etc.

Unter der Bedingung sofortiger baarer Bezahlung verkauft die unterz. Stelle (Königsstraße Nr. 12 parterre) im Aufstreich:

1) am **Donnerstag den 13. d. M.**, Vormittags von 8—12 Uhr: 9 blaue, 28 graue Mäntel, 8 Burnus und Ueberzieher, 10 blaue Röcke, 23 graue Tuch-Zuppen, 18 Jacken, 36 Mützen, 16 Hüte;

Sodann Nachmittags von 2—4 Uhr am selben Tage:

30 Paar graue Hosen, 12 Paar Handschuhe; neue Civilkleider bestehend in 3 Ueberziehern, 1 Rock, 4 Jacken, 1 Paar Hosen.

2) am **Samstag den 15. d. M.**, Vormittags von 8—12 Uhr: 10 graue Mäntel, 6 Ueberzieher, 6 blaue Röcke, 24 blaue Tuchblusen, 13 Drillschuppen, 27 Paar Tuch-, 15 Paar Drillschhosen, 23 Mützen, 15 Paar Handschuhe;

Sodann Nachmittags von 2—4 Uhr am selben Tage:

6 alte Wollteppiche, eine Parthie alter Leintücher, Handtücher, Matratzen- und Polster-Ueberzüge, Vorhänge, Flaggen, Fahnen und sonstige Decorationsgegenstände, Tuchabfälle etc.

Die Kleidungsstücke und Teppiche werden in der Regel einzeln versteigert. Den 7. October 1870.

Montirungs- und Druckmaterial-Verwaltung für die K. Verkehrsanstalten.  
K e l b e r.

### Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

12 Versicherungsbestand am 1. October 1870 . . . 67,889,000 Thlr.

Effektiver Fonds am 1. October 1870 . . . 16,880,000 Thlr.

Jahreseinnahme pr. 1869 . . . 2,987,773 Thlr.

Dividende der Versicherten im J. 1870 . . . 34 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen, welche vor Eintritt in den Kriegsdienst abgeschlossen worden sind, können gegen Extraprämien auch während des Kriegsdienstes in Kraft erhalten werden.

Versicherungen werden vermittelt in

Schorndorf durch Oberamtspfleger **Fuchs,**  
Bachnaug " **Ferd. Thumm sen.,**  
Gmünd " **Franz von Auer,**  
Göppingen " Oberamtspfleger **Magenau.**

### Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Schorndorf.

Am hohen Stieh wurde ein Schaf aufgefangen.

Der Eigenthümer kann es gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei

Mezger Biblingmeier.

Schorndorf.

J. Wetter hat zwei Herbstständer, 4 und 3 1/2 Fahrt haltend, und einen Feldzuber sammt Tretgeschirr zu verkaufen.

Schorndorf.

### Kleine Kartoffeln

kauft fortwährend

Johannes Hirschmann, Metzger am untern Thor.

Auch kaufe ich eine **Krautstunde.**

Schorndorf.

Am nächsten

### Mittwoch Nachm. 2 Uhr

verkauft Unterzeichnete 3 Herbstständer, worunter 2 kleinere, 1 Gillensaf.

Bäcker Pflaiderer's We.

### Schorndorf. Sanitäts-Verein.

Verzeichniß

der vom 27. bis 31. August beim Sanitäts-Verein eingegangenen Naturalbeiträge.

Neulberg: 3 Hemden, 1 Pr. Socken, 2 Sr. dürr Dbst.

Beutelsbach: 22 Leintücher, 12 Verbandtücher, 6 Pr. wollene Socken, 23 Handtücher, 45 Hemden, 5 Sprenerjacke, 16 Haipfelsiechen, 8 Tüchlein, 2 Taschentücher, 4 Pr. Unterhosen, 7 Flaschen Brantwein, 1 Fl. 1865er Wein.

Grumbach: 1 Pack Leinwand, Mehl, 5 Simri dürr Dbst.

Hohengehren: Verbandstücke.

Neulinsberg: 14 Hemden.

Oberurbach: Leinwand und Weißzeug.

Rohrbronn: 2 Hemden, 1 Pr. Socken, 100 Cigarren, 12 Pfd. dürr Dbst.

Schorndorf: 1 Kopffissen, 39 Hemden, 15 Ellen neue Leinwand, 3 Haipfelsiechen, 2 Pr. Unterhosen, 4 Pr. neue Socken, 1 Handtuch, 6 Binden, 12 ältere Hemden, 65 Pfd. dürr Dbst, 1 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Socken.

Schlachten: 20 Hemden, 1 Pr. Socken, 3 Pr. Unterhosen, 7 Kissenüberz., 3 Leintücher, 1 Unterbett, 1 Tischtuch, 10 Ellen Tuch, Charpie.

Steinberg: Leinwand, 2 Leintücher, 2 Pr. Unterhosen, 4 Hemden, 8 Pr. Socken, Binden, Charpie, 400 Cigarren, 2 1/2 Sr. dürr Dbst.

Winterbach: 11 neue Hemden, 21 Pr. neue Socken, 12 Pr. baumm. Socken, 1 neues Flanelhemd, 12 Pr. neue Unterhosen, 12 Leibbinden, 4 Leintücher alt, 2 Kissenziechen, alt, 1 Haipfelsieche alt, 5 Sacktücher neu, 11 Binden, 3 Schwämme, 2 Waschtücher, 6 neue Taschentücher, alt Leinwand und Charpie, 1/2 Sr. dürr Dbst, früher schon eine größere Partie Verbandmaterial, 12 Pr. alte Socken und 5 Hemden.

Vom 13. bis 30. Sept. bei dem Hülfsv. Verein eingegangene Beiträge.

a) baar Geld.

Balered: Kollekte u. Kirchenopfer 20 fl. 13 fr.

Grumbach: Kirchenopfer 20 fl.

besondere Gabe 20 fl.

Höflinswarth: Kirchenopfer 7 fl.

Steinach: Kirchenopfer 4 fl. 13 fr.

Schnaitz: 3 Kirchenopfer 5 fl. 32 fr.

Schorndorf: 5 Kirchenopfer 19 fl. 5 fr.

von einem Lehrer 24 fr.

Steinberg: Kirchenopfer 15 fl.

b) Materialien.

Hauersbronn: 1 Leintuch, 1 Pr. wollene Socken.

Hegenlohe: 8 Pr. wollene Socken gestrickt.

Schlachten: 1 Hemd, 5 Ellen reuße Tuch.

Schorndorf: 1 Leintuch, 2 Ziechen, 1 Hemd, 1 Pr. Unterhosen, Charpie, 3 1/2 Pfd. dürr Zwetschgen.

B. H. in St. von G. Frank in Weisbuch 4 wollene Hemden.

Schorndorf: Fr. Coll. R. 2 Pr. gestr. Unterhosen und 8 Pr. wollene Socken.

Schorndorf, 7. Oct. 1870.

Widmann, Kaffier.

### Verkauf eines Waarengeschäfts.

Der Besitzer eines größeren Spezerei- und Ellenwaaren-Geschäfts in einer Oberamtsstadt Württembergs ist entschlossen, wegen Erwerb eines Fabrikgeschäfts dasselbe zu verkaufen.

Besagtes Anwesen erfreut sich einer sehr großen und sichern Kundschaft, hat eine hübsche und geräumige Ladeneinrichtung und liegt an der frequentesten Straße der Stadt.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

### Gebrüder Dittmar in Heilbronn empfehlen

## Revolver

mit 6 Schuß 13 fl., 15 1/2 fl.; große 17 1/2 fl. mit 12 Schuß 21 fl.

## Pistolen oder Terzerole

1 fl. 6 bis 2 fl. 36 fr.

**Dolche, Feldbestecke, Stockdegen** fl. 1. 48 bis fl. 2. 48  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schorndorf.

Tuchmacher Baumann's Wittve verkauft nächsten

### Mittwoch den 12. d. M.

Mittags 11 Uhr

vor ihrem Hause im Aufstreich:

1 große Herbststunde, 6 Faß haltend, 1 Feldgeschirr, 2 fährig, 1 Tretzuber s. Gestell, 1 Weinbutten, 1 Standenkrenz, ferner 1 Kleiderkasten und 1 Bettkasten.

Schorndorf.

## Fettes

## Sammelfleisch

per H 9 fr. bei

Friedrich Lauppe und Lauppe's Wittve.

Schorndorf.

Von heute an gebe ich mein

## Maß-

## Sammelfleisch

per H zu 10 fr.

Friedrich Hirschmann am Bahnhof.

### Tagesneuigkeiten.

In dem Staatsanzeiger vom 9. d. M. ist folgende offizielle Kundgebung enthalten, welche den von unserer Regierung in der deutschen Frage eingenommenen Standpunkt in bestimmter Weise darlegt.

Zu Anfang des Monats September haben Seine Majestät der König nach Bernehmung Ihrer Minister ausgesprochen, daß Höchstdieselben als Deutscher Fürst das Ihrige beitragen werden zu einer zugleich mit dem Frieden zu erhoffenden Gestaltung Deutschlands, welche die nationale Zusammengehörigkeit aller wie die berechnete Selbstständigkeit der Einzelstaaten in richtigem Verhältnis zur Geltung bringe. Hierin lag die Erklärung, daß die Württembergische Regierung der deutschen Verhältnisse für notwendig halte, daß sie den Zeitpunkt hierzu jetzt als gekommen erachte und daß Se. Maj. der König als Deutscher Fürst bereit und entschlossen seien,

diesem Opfer zu bringen, ohne welche, auch bei Wahrung der berechtigten Selbstständigkeit der Einzelstaaten, die Einigung Deutschlands nicht vollzogen werden kann.

Eingehende Beratungen der Minister, welche zu derselben Zeit stattfanden, ergaben vollständige Uebereinstimmung. Ein für die Dauer befriedigendes Deutsches Definitivum wurde als durch die Lage geboten, die Umwandlung des bisherigen mehr internationalen in ein staatsrechtliches Verhältnis, die verfassungsmäßige Einigung Deutschlands mit Centralgewalt, Deutschem Parlament, gemeinsamer bestimmt begrenzter Gesetzgebung und einheitlicher Heere wurde als Ziel erkannt. Dabei führte die genaue Prüfung der norddeutschen Bundesverfassung zu der Ueberzeugung, daß dieses Ziel erreicht werden kann auch ohne die unveränderte Annahme aller Bestimmungen jener Verfassungsurkunde, welche neben dem für die Gründung eines festen staatlichen Gebildes Wesentlichen auch manches weniger Wesentliche, Zufällige, durch die besonderen Verhältnisse der norddeutschen Bundesstaaten Veranlaßt enthält und da und dort

Geradstetten.  
Auf die in Nr. 118 d. Bl. erschienene Annonce des Ankerwirth Göttle erklärt der betreffende Mann, daß er die fragliche Peitsche am gleichen Tag der Magd des Herrn Revierförsters Rau eingehändig hat, und ersucht zugleich Göttle in Zukunft nicht mehr ohne vom Stand der Sache überzeugt zu sein, den Naseweisen zu spielen, sonst wird derselbe noch amtlich belangt.

### Schorndorf. Donnerstag den 13. Oct.

Mittags 1 Uhr

verkauft Friederike Rau zwei neue Zeimrige Fässer, wie auch eine Handegge.

Schorndorf.

Eine Kuh, welche Ende dieses Jahres kälbert, und einen Wagen verkauft

Carl Ricker's We.

Grumbach.

Eine noch in gutem Zustande befindliche Herbststunde,

sowie 1 mittlere und 2 kleinere amerikanische Kochöfen hat zu verkaufen

Immanuel Gottlob Fischer.

### Ein Kellnerlehrling

findet in einer hiesigen Restauration gute Stelle. Näheres auf gest. Anfrage unter D. L. 86 durch Molt, Haag & Comp., Stuttgart, Commissions-Bureau. 2'

### Fahnen aller Länder & Völker Bonner Fahnenfabrik 9 in Bonn a. Rh.

eine freiere Bewegung der Einzelstaaten insbesondere in finanzieller Beziehung und in Abicht auf die Verwaltung als wünschenswert erscheinen läßt.

In diesem Sinn war die Württembergische Regierung bisher thätig. Die Münchener Besprechungen sind geeignet, die Hoffnung zu begründen, daß die erstrebte bundesstaatliche Einigung erzielt werden wird. Die Verhandlungen haben aber eben erst begonnen und ihr Stand erlaubt nicht, über das Detail jetzt öffentlich sich auszusprechen.

Das Württembergische Ministerium, in dieser hochwichtigen Frage durchaus einig, ist sich seiner Verantwortlichkeit voll bewußt; es wird der verfassungsmäßigen Vertretung des Landes, deren Zustimmung erforderlich, über seine Schritte Rechenschaft ablegen. Es muß sich aber auch seine Aktionsfreiheit im jetzigen Zeitpunkt wahren und wird wie an seinem Standpunkt so auch daran festhalten, daß die politische Rettung im Stadium der Unterhandlungen in den Händen der Regierung bleiben muß.

Die Extra-Numer des schwäb. Merkurs ausgegeben Stuttgart, den 9. October, Vormittags 9 Uhr, enthält folgende Telegramme:

Kaiserslautern, 8. Oct. Die Karlsrüber Zeitung hat folgendes Telegramm: Karlsruhe, 8. Oct., 8 Uhr 11 M. An S. P. H. den Großherzog von Baden. Etival, 7. Oct. (Die sämtlichen genannten Orte im franz. Depart. der Vogesen, am westl. Abhang der Vogesen, südl. von Lunéville). Gestern Siegreiches Gefecht von 9 1/2 Uhr früh bis 4 Uhr Mittags bei Saint Remy und Nompantelhegen franz. Linie und Artremobile. Feind nach 4 Uhr in voller Flucht auf Nambervilliers. Im Gefecht 3 Regiment, 1. und Füsilierbataillon, 1. Leibgrenadierregiment und Füsilierbataillon des 6. Regiments, 2. Schwadronen vom Leibdragoonregiment, Batterien Obbel und Kinn, Feind mehr als doppelt so stark mit 2 Batterien. Nach Auslage der Gefangenen mindestens 14000 Mann, durch Bataillon aus dem Süden unter General Peterin verstärkt. Haltung der Truppen über alles vorzüglich, Saint Remy, Nompantelhege und Bois des Jumeilles mit dem Bajonnet genommen, 3 heftige feindliche Offensivstöße energisch abgewiesen. Verlust beträchtlich. 20 Offiziere und 410 Mann todt und verwundet. Verlust des Gegners mehr als dreifach; 6 Offiziere und 600 Mann, meistens Linie, unverwundet gefangen, zahlreiche Waffen. Truppen bivouaciren auf dem eroberten Schlachtfeld. Ein glorreicher Tag für die badischen Waffen.

8. Oct. Die Bad. Lzfg. schreibt: Der Drahtbericht aus Tours, 7. Oct. erhält seine Ergänzung durch eine Depesche, welche heute auf dem Großh. Kriegsministerium eingelaufen ist. Hiernach fielen die Badener am 6. unter General v. Degenfeld mit dem 1. Leibgrenadierregiment, dem 3. Inf.-Reg., 2. Schwadronen Dragonern und 2. Batterien gegen etwa 15,000 Mann Regularie und Mobilgardien. Der Raon l'Étape entspann sich das Gefecht mit den gegen Westen (Vorbringen) unter General Dupre vordringenden Franzosen. Dieselben wurden siegreich bis Nambervilliers (nordwestlich von Epinal) zurückgeworfen. Wir haben einen Verlust von 200 Mann an Toten und Verwundeten zu beklagen. Der Feind ließ 300 Gefangene in unsern Händen.

8. Oct. Die Karlsrüber Btg. meldet: Altbreisach, 8. Oct., Morg. Gestern Abend von 9 bis halb 12 Uhr heftiges Bombardement auf Altbreisach von 3 Seiten, großer Brand daselbst. Soeben wieder Bombardementfortsetzung. Altbreisach bis jetzt unberührt.

Saganan, 4. Oct. Der republikanische Präfekt von Straßburg, Hr. Valentin, der am 19. Sept. schließlich in die Stadt hinein gelangt war, ist am 29. Sept. nebst seinem Privatsekretär unter der Eskorte zweier Gendarmen hierher gebracht und sofort von dem Gouvernementsauditorium verhört worden. Wie man hört, haben sich bei dem Gefangenen, der den Eindruck eines sehr energischen und entschlossenen Charakters macht, Papiere vorgefunden, die für ihn sehr compromittirend, für die deutschen Behörden aber desto interessanter sind. In diesem Augenblick ist Hr. Valentin bereits nach Koblenz abgeführt.

Die Weim. Z. veröffentlicht folgendes Telegramm des Großherzogs von Weimar an die Großherzogin: Lagny, 2. October. Ein Theil meines Reg. (94 Inf.-Reg.) hat gestern ohne Verlust ein Siegreiches Gefecht bei Carrefour-Pompador bestanden. (Carrefour-Pompador liegt östlich von Chosy und südlich von Paris,

auf der von der Seine und Marne gebildeten Landzunge, 4500 Schritte südlich von dem Fort de Charenton.)

Vor-Paris. In Lunay hatten wir unser Alarmquartier in einer reizenden Villa mit Park. Der Besitzer war ein alter 83jähriger Soldat, mit Maire und Cure allein in dem Dorfe zurückgelassen. Er hatte 12, 13, 14 mitgemacht und will noch eine preuß. Kugel im Leibe haben. Den Säbel, den er geführt, und seine Pistolen hatten unsere Fusiliere bei dem befohlenen Suchen nach Waffen mitnehmen müssen. Als ich kam, bat er mich flehentlich, mit Thränen in den Augen, ihm den Säbel, sein theuerstes Andenken, das Werthstück seiner Familie wiederzuschaffen. Ja that es, wofür er mich unausgesprochen und unkräftig, wie er war, küßte. Denselben Tag kam der König mit Gefolge. Bei seinem zweiten Erscheinen führten wir unsern Greis, der ihn zu sehen brante, unterm Arme in die unmittelbare Nähe unseres Kriegsherrn. Mit abgezogenem Sammetkappchen stand er zitternd auf seinen Stoc gestützt und betrachtete leuchtenden Auges die Heldengestalt. Als der König ihn erblickte, trat er freundlich herzu und erfragte seine Lebensschicksale. Der alte Krieger schloß damit, daß er jetzt 81 Jahre alt wäre und großen Respekt vor Sr. Maj. hätte, worauf er zur Antwort erhielt: „Und ich bin bald 74, und alte Krieger haben immer großen Respekt vor einander.“ Darauf gab der 74er dem 81er die Hand, und fort rollte der Wagen. (Kreuz.)

Vor-Weiz, 1. Oct. In der Nacht vom 29. zum 30. Sept. haben die Franzosen nördlich von Metz unterhalb St. Julien und im Bereich der Kanonen dieses Forts zwei Esplanaden über die Mosel geschlagen. Mit Hilfe dieser Brücken würde bei Ausfällen nach der nördlichen Seite ein gemeinsames Handeln der Truppen auf beiden Seiten des Flusses möglich sein. Man greift wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß jener Brückenbau ein Vorzeichen von größeren Operationen nach der bis jetzt fast ungestört gebliebenen nördlichen Seite ist. Gestern Abend wurden im franz. Lager nördlich von Metz auffallende Bewegungen wahrgenommen, und heute früh erlöste von 6 Uhr bis 9 Uhr lebhafter Kanouendonner, unterstützt mit dem Geräusch von Mitrailleusen und wiederholten Gewehrsalven, in nordwestlicher Richtung von Metz. Unsere Vorposten hatten hier eine veränderte Stellung erhalten, und waren in Folge dessen von feindlicher Seite vom Fort Plapperette beschossen und in der Nähe der Straße von Wolpny nach St. Privat-la-Montagne, dem vom 18. Aug. bekannten Orte, unser 3tes Korps angegriffen.

Brüssel, 5. Oct. Das Journal de Bruxelles veröffentlicht eine Note Antonellis an die Mitglieder des diplomatischen Körpers in Rom, worin derselbe gegen die Thatfachen, welche sich in letzterer Zeit vollzogen haben, im Namen des Papstes protestirt.

6. Oct. Aus Tours eingetroffene Zeitungen sprechen sich theilweise entristet über die Maßregeln der Regierung aus. Die Gazette de France hebt hervor, die Regierung suche um den Zusammentritt der Konstituante heranzukommen, kümmerle sich nicht um des Landes Willen und beschäftige sich ausschließlich mit der Ausschreibung von Steuern, Aushebung von Mannschaften, Unterdrückung der Rechtspflege, Aufspaltung von phantastischen Bannern. Die Union schreibt, man müsse den Muth haben, dem Vaterland die Lage offen darzulegen. Die Militärkräfte seien Trümmer, eine einheitliche Leitung fehle, der Mangel an Disziplin sei nicht das kleinste Uebel, das Frankreich betroffen. Zum Soldatenabrichten gehöre Zeit, anbei seien 21 Departements vom Feind besetzt, baldige Berufung der Konstituante sei unerläßlich.

Dem Cioile zufolge wurde ein Bataillon Karabiniere nach Beverloo geschickt, weil unter den franz. Gefangenen Befreiungsabsichten erkennbar waren. Die nöthigen Maßregeln sind ergriffen. Die Gefangenen werden in Garnison vertheilt. Der Cioile meldet: Truppenbewegungen finden in Hennegau und Antwerpen nach der Grenze statt. Alles deutet darauf hin, daß die Grenze neuerdings stark bewacht werden soll. Diese Maßregel soll mit den Belagerungen von Metziers und Rocroi durch die Preußen zusammenhängen. Dem Journal de Bruxelles zufolge beabsichtigen die Jesuiten Rom zu verlassen. Aus Tours wird gemeldet: Bedeutende feindliche Streikräfte mit zahlreicher Artillerie haben Bacy zur Cure und Verdon (letzteres an der Seine, beide Orte nordwestl. von Paris, Mitte zwischen Paris und Rouen) nach kräftigem Widerstand der Nationalgardien besetzt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Injerrate: Die dreifache Zeile oder deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 120.

Donnerstag den 13. October

1870.

## Ellwangen. Bekanntmachung,

### betreffend die Wahl der von den Angehörigen des Kaufmannsstandes zu wählenden Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofes in Ellwangen.

Die Wahl der von den Angehörigen des Kaufmannsstandes des Gerichtsprengels Ellwangen zu wählenden Schöffen für die Civilkammer des Kreisgerichtshofes in Ellwangen für die Jahre 1871 und 1872 findet am

Donnerstag den 27. October 1870

Nachmittags 2 bis 5 Uhr

in dem Sitzungszimmer des Kreisgerichtshofes in Ellwangen statt.

Zudem zu dieser Wahlhandlung die wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes aus den Oberämtern Alen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Schorndorf, Weizheim eingeladen werden, wird hiebei folgendes bemerkt:

1) Wahlberechtigt als Angehöriger des Kaufmannsstandes ist, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugniß, eine Handelsfirma, sei es im eigenen Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vertreter einer Actiengesellschaft oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, betreibt, oder in der angegebenen Weise früher betrieben hat. Deßgleichen wer Procurist im Sinne des Handelsgesetzbuches war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmanne steht. Die Berechtigung zu wählen steht aber denjenigen nicht zu, denen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich entzogen, oder welche durch einen Verweisungs- oder Anklage-Beschluß an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verhindert sind, deßgleichen nicht den unter vorzeitliche Aufsicht Gestellten und denjenigen, gegen welche ein Sanktionsverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben.

Wählbar ist, bei welchem außer der Eigenschaft eines wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes in dem eben angegebenen Sinne, ferner auch die allgemeinen Bedingungen der Zulässigkeit zum Schöffenamte (Art. 36—38 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung) vorhanden sind, wernach für die Befähigung gewährt zu werden weiter erfordert wird, daß der zu Wählende württembergischer Staatsbürger und Angehöriger des Kaufmannsstandes des Gerichtsprengels ist, daß er zur Zeit der Wahl das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat und eine directe Staatssteuer bezahlt, und wernach nicht gewählt werden können diejenigen, welche durch körperliche Mängel oder geistige Gebrechen oder mangelnde Kenntniß der deutschen Sprache zu den Verrichtungen eines Schöffen untauglich sind, ferner diejenigen, gegen welche ein Sanktionsurtheil rechtskräftig ergangen ist, wofern nicht seitdem die verkürzten Gläubiger durch Bezahlung oder im Wege des Nachlaß-Vertrages befriedigt worden sind, endlich solche, welche zur Zeit der Wahl zu ihrem oder ihrer Familien Unterhalt Beiträge aus öffentlichen Kassen beziehen oder während der letzten drei Jahre bezogen und nicht wieder ersetzt haben.

2) Die Wähler können nur in Person wählen; jede Vertretung ist ausgeschlossen. Die Wahl geschieht durch Uebergabe eines geschriebenen oder gedruckten — nicht unterzeichneten — Stimmzettels, welcher die vorgeschriebene Zahl Gewählter zu enthalten hat.

3) Zu wählen sind 9 Schöffen und 3 Ersatzmänner und es sind in den Stimmzetteln die Stellen der Schöffen und der Ersatzmänner zu unterscheiden, wobei jedoch den Wählern frei steht, die Ersatzmänner aus der Zahl derjenigen zu entnehmen, welche zu Schöffen gewählt worden. Von den gewählten Schöffen und Ersatzmännern muß wenigstens ein Dritteltheil am Orte des Kreisgerichtshofes wohnen.

Schließlich ergeht an diejenigen wählbaren Angehörigen des Kaufmannsstandes, welche zur Zeit der Wahl das 65te Lebensjahr zurückgelegt, sowie an diejenigen, welche im laufenden oder im vorhergegangenen Jahre als Schöffen oder Gerichtszeugen Dienste geleistet haben, die Aufforderung, falls sie von der Verpflichtung zum Schöffendienst befreit zu werden wünschen, ihr diesfälliges Verlangen vor dem Wahltag auf der Kanzlei des Gerichtshofes in Ellwangen mündlich oder schriftlich unter Vorlegung der etwa erforderlichen Nachweise anzuzeigen.

Ellwangen den 6. October 1870.

Director des Kreisgerichtshofes  
Daumer.